



Rülke: Kretschmann hat in der Pädophilie-Debatte ein ganz schlechtes Gedächtnis

Zur Behauptung von Ministerpräsident Winfried Kretschmann, die Pädophilie-Aktivisten seien bei ihm an den Falschen geraten und hätten in Baden-Württemberg "gar nichts ausgerichtet", erklärte der Vorsitzende der FDP-Landtagsfraktion, **Dr. Hans-Ulrich Rülke**:

„Herr Kretschmann scheint, was die Vergangenheit der Grünen in Baden-Württemberg anlangt, ein ganz schlechtes Gedächtnis zu haben.“

So habe der Landesvorstand der baden-württembergischen Grünen am 24.3.1985 ein Papier verabschiedet, das sich mit dem Thema "Grüne und Sexualität" befasst habe. Dieses Papier habe den Paragraphen 176 des Strafgesetzbuches, der sexuelle Handlungen Erwachsener mit unter 14-Jährigen unter Strafe stelle, kritisiert. In den Aussagen aus dem Papier sei dem Paragraphen seinerzeit eine Studie entgegengehalten worden, die zu dem Ergebnis komme, dass "harmlose erotische Erlebnisse" keine schädlichen Auswirkungen auf die Entwicklung von Kindern hätten. Der Paragraph sei "gesellschaftlichen Moralvorstellungen" geschuldet und sei nach dem "rechtspolitischen Grundsatz im Zweifel für die Freiheit" zu ändern. Im Fazit komme der damalige grüne Landesvorstand zu folgendem, wörtlich zitierten Ergebnis: "Zumindest sollte in der öffentlichen Debatte die Frage von sexuellen Handlungen zwischen Erwachsenen und Jugendlichen auf gewaltfreier Basis entdramatisiert werden."

Es sei also eine glatte Lüge, wenn nun behauptet werde, die Pädophilen hätten bei den Südwest-Grünen keinen Stich gemacht. Der MP tue gut daran, sich auch diesem Teil der Geschichte seines eigenen Landesverbands zu stellen, statt so zu tun, als wären es nur die Grünen in anderen Bundesländern gewesen, so Rülke.